

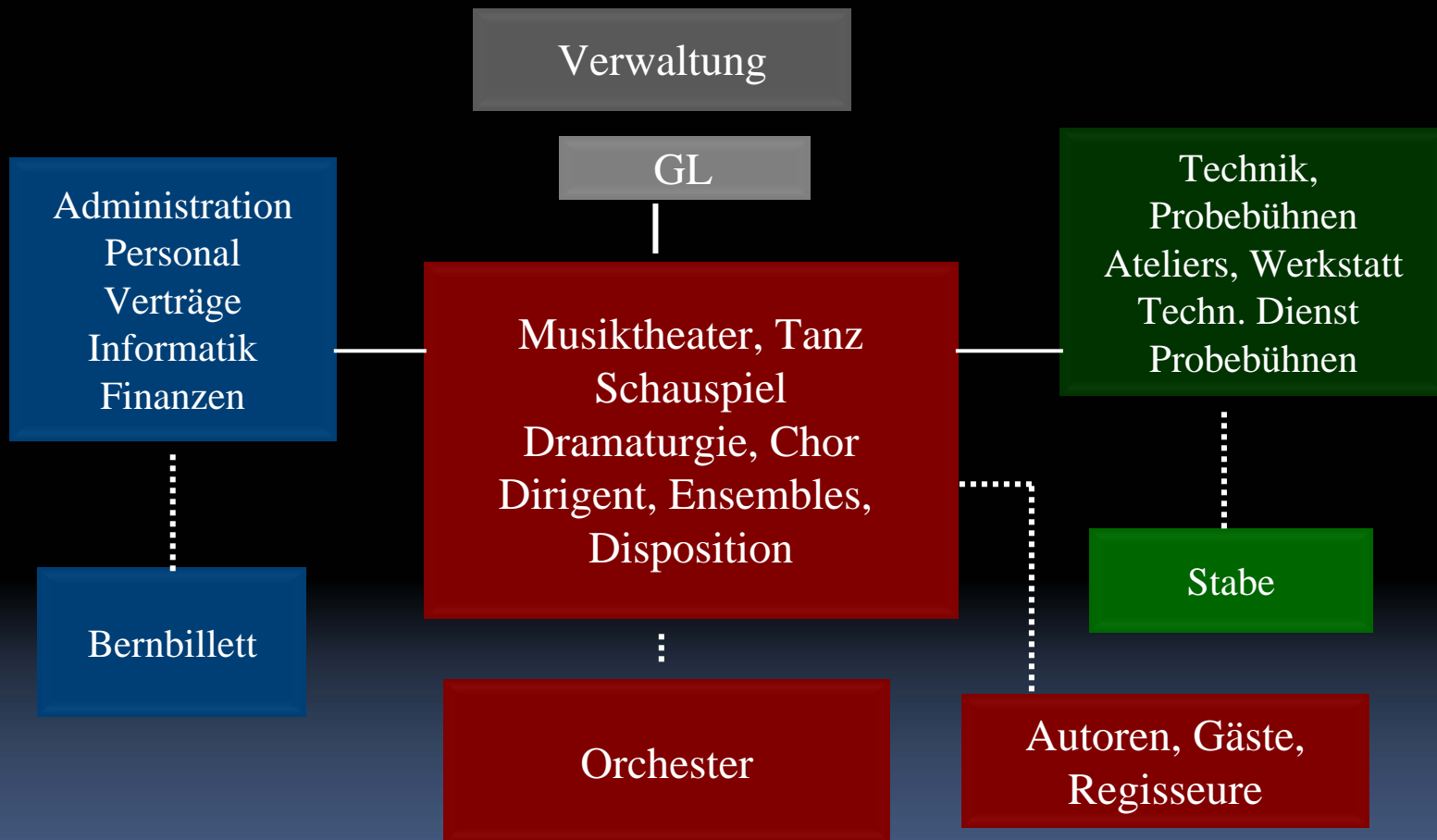
# Das Stadttheater ist ...

Eine Genossenschaft nach OR mit einem öffentlichrechtlichen Leistungsauftrag und einer Trägerschaft aus Kanton, Stadt Bern und 82 beitragspflichtigen Gemeinden;

betriebswirtschaftlich gesehen eine „nutzlose“ Sache, volkswirtschaftlich eine sinnvolle Investition, politisch eine Institution mit ideeller Rendite;

soziologisch betrachtet eine kleine multikulturelle und multinationale Insel mitten in der Hauptstadt.

# Die funktionale Organisation

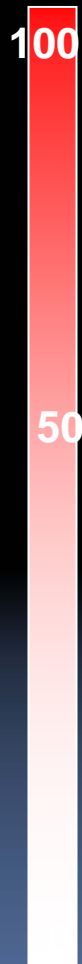


# Ranking



## Ballett

Zürich  
Lausanne  
Genf  
Basel  
*Bern*  
  
St. Gallen  
Luzern



## Schauspiel

Zürich  
  
Basel  
Lausanne  
*Bern*  
  
St. Gallen  
Luzern  
Biel



## Oper

Zürich  
Genf  
Lausanne  
*Bern*  
Basel  
  
St. Gallen  
Luzern  
Biel

# Kommentar zum Ranking

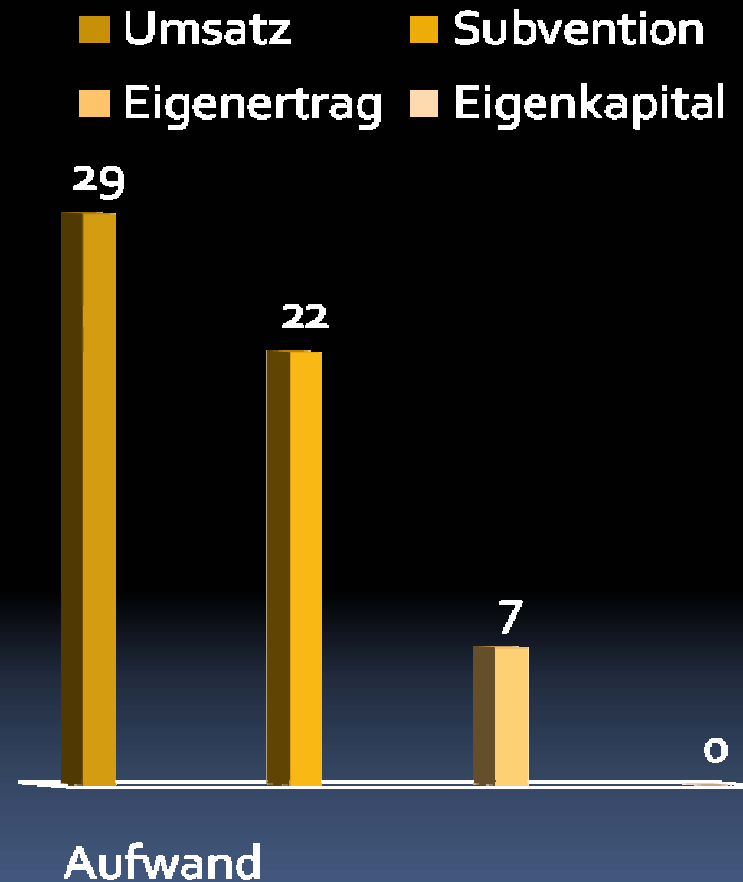
Zustand:

Insgesamt regionale, manchmal nationale Bedeutung mit gelegentlichen Ausrutschern nach oben und unten.

- Ballett: künstlerisches Potential gut, sehr kleiner Aufwand.
- Schauspiel: Qualitativ schwankend, künstlerische Orientierungsprobleme.
- Musiktheater: Musikalische Qualität sehr gut, Regiequalität schwankend.

# Finanzen

- Das Stadttheater macht einen Jahresumsatz von 30 Mio. Franken.
- 80 % des Gesamtaufwandes sind Personalkosten.
- Die grössten Probleme sind:
  - Finanzierung der Teuerung
  - Eigenkapital
  - Mangelnde Risikofähigkeit



# Die zwei Spielstätten

## Das Stadttheater

- Dreispartentheater
- 1903 erbaut
- 10-12 Produktionen pro Jahr
- Kapazität: 750-850 Plätze
- 150 Vorstellungen pro Jahr
- 70 000 Zuschauerinnen und Zuschauer pro Saison
- Schwerpunkt: Musiktheater

## Das Stadttheater in den Vidmarhallen

- Standort altes Industriegelände in Köniz
- Kapazität: 300 + 120
- Schwerpunkt: Schauspiel
- Zentrale Probebühne für den Tanz
- Kostümfundus und -verkauf

# Ziele und Ambitionen

## Künstlerisches Ziel:

- Das Stadttheater gehört in allen drei Sparten zu den führenden Häusern der Schweiz

## Unternehmerische Ziele:

- Publikumsrückgang stoppen
- Risikofähigkeit verbessern
- Hauptgebäude sichern
- Wirtschaftlichkeit des Betriebes verbessern

# Wie misst man die unternehmerische Leistung?

- Die Rechnungsergebnis sagt wenig aus über die unternehmerische Leistung.
- Verhältnis Subvention zu Eigenfinanzierung: wie viele Eigeneinnahmen generiere ich mit 1 Fr. Subvention.
- Wirkungsgrad der Subvention: Wie viele Menschen bringe ich mit 1 Fr ins Stadttheater.

# Worin liegt die unternehmerische Leistung?

Die unternehmerische Leistung eines produzierenden Theater in einer festen Infrastruktur liegt darin, bei hoher künstlerischer Qualität die optimale Mischung von Produktionen, Anzahl Vorstellungen und Auslastung für ein möglichst breites Publikum zu erreichen.

# Das strukturelle Defizit

- Strukturelles Defizit: Defizit, das unabhängig vom Publikumserfolg und von der Güte des künstlerischen Schaffens besteht und das mit betrieblichen Massnahmen nicht beseitigt werden kann.
- Strukturelles Defizit = Unterfinanzierung. Das Stadttheater hat ein strukturelles Defizit von rund 2 Mio. Franken. Davon geht die Hälfte zu Lasten der Infrastruktur.

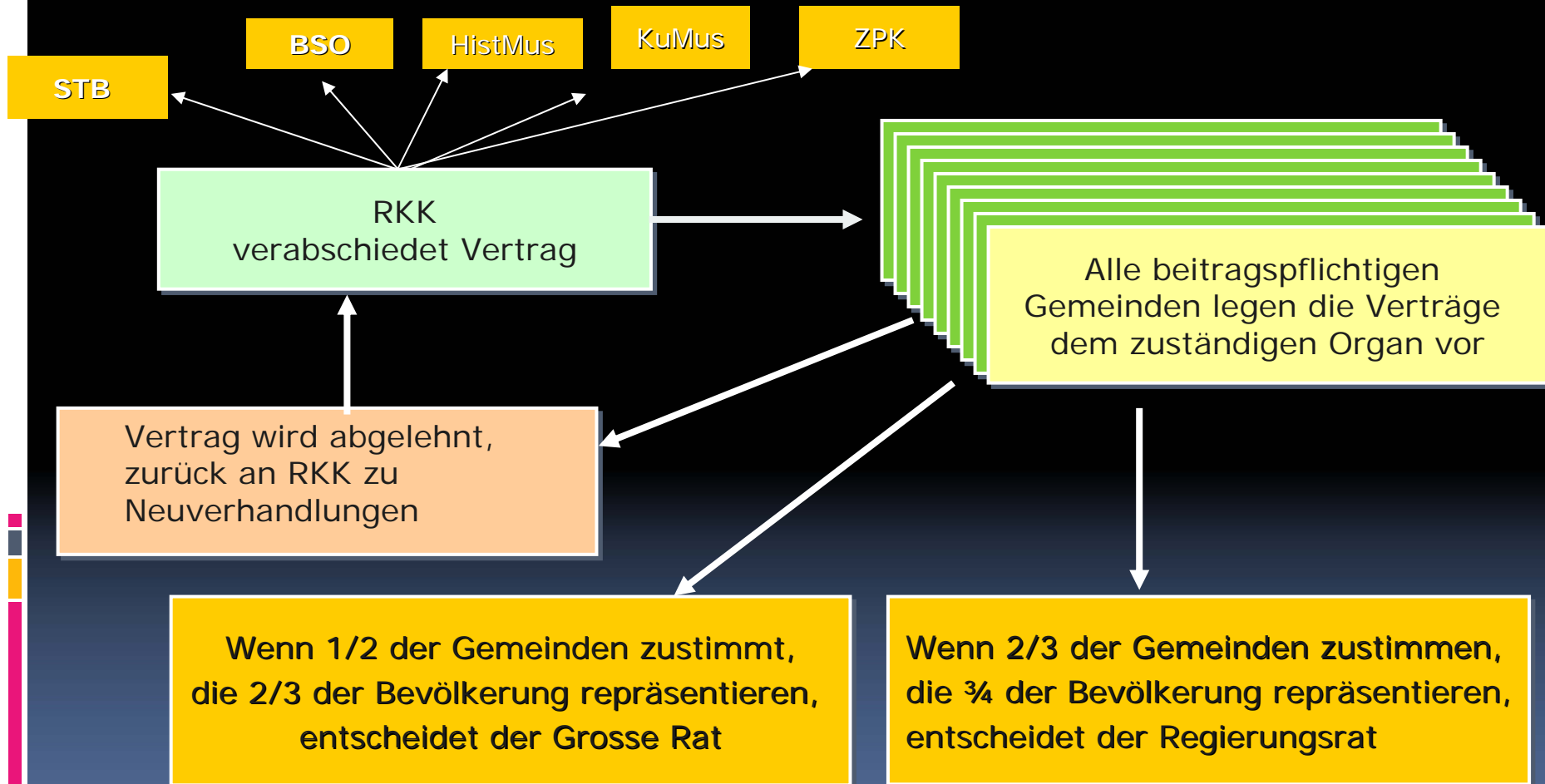
# Teures Stadttheater?

- Subvention Stadttheater 22 Mio. Fr.
- Subvention Theater Basel 36 Mio. Fr.
- Subvention Theater Luzern 20 Mio. Fr.
- Subvention Opernhaus + Schauspielhaus ZH 100 Mio. Fr.
- Subvention St. Gallen (inkl. Konzertwesen) 24 Mio. Fr.
  
- Die teure Infrastruktur: Der bauliche und technische Unterhalt des Stadttheaters kostet rund 3 Mio. Franken. Bei 70 000 Besuchern pro Jahr lastet auf jedem Eintritt ein Infrastrukturkostenanteil von 43 Franken!
- Die günstige Infrastruktur: Die Miete und die Abschreibungen für die zweite Spielstätte in den Vidmarhallen beträgt rund 0,5 Mio. Franken. Bei 30 000 Besuchern lastet auf jedem Eintritt ein Infrastrukturkostenanteil von 16 Franken.

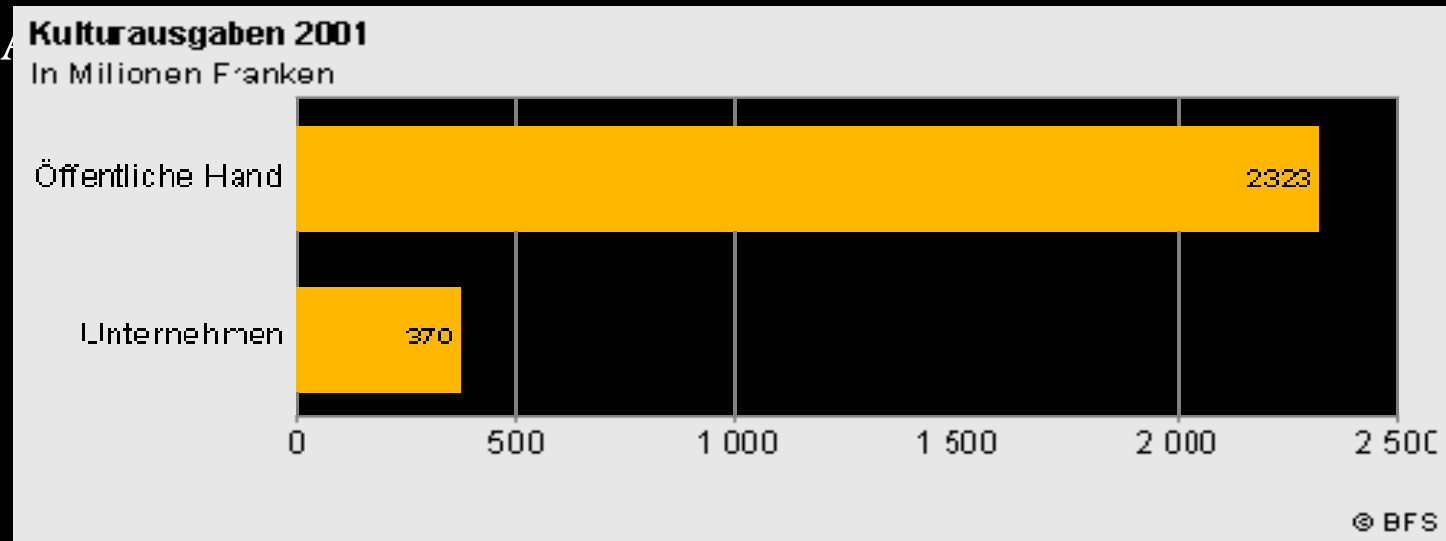
# Der Sonderzug Berns

- Eine RKK ist nicht geeignet, eine grosse kulturelle Institution zu steuern.
- Der Grundsatz „wer zahlt, befiehlt“ gilt nicht in der Kulturförderung.
- Die Berner Lösung produziert eine Gemeinschaft der Unzufriedenen.
- Künstlerischer Mut wird bestraft, risikoloses Theater belohnt.

# Wie kommt ein Vertrag zustande?



# Die private Kulturförderung in der Schweiz



Etwas weniger als die Hälfte der Gesamtsumme der privaten Kulturförderung ging an die darstellende Kunst (46%, d.h. ungefähr 170 Millionen). Jeweils fast 20% gingen an die bildende Kunst sowie an die Kulturgütererhaltung. Die anderen Bereiche (audiovisuelle Medien, Literatur, Bibliotheken) sowie die Kulturstiftungen haben jeweils einen Anteil von weniger als 5% bekommen.

# Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kulturwirtschaft

- In der EU arbeiten rund 5,2 Mio. Menschen in der Kulturwirtschaft
- Das Volumen der Kulturwirtschaft in der EU wird auf rund 700 Mia. Franken geschätzt (5% des BSP)
- In der Schweiz entspricht das Volumen der Kulturwirtschaft etwa dem Volumen der Uhrenindustrie
- 86 000 Beschäftigte in der Kulturwirtschaft Schweiz
- 17 Mia. Einkommen